

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: - (1828)

Artikel: Von den vier Jahreszeiten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-655687>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 27.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Von den vier Jahreszeiten.

Das Winterquartal dieses Jahres hat angefangen den 22sten des vorigen Christmonats, um 2 Uhr 4 Min. Nachmittag, beym Einrücken der Sonne in das Zeichen des Steinbocks.

Das Frühlingsquartal geht ein den 20sten Merz, um 3 Uhr 22 Min. Nachmittag, wo die Sonne in das Zeichen des Widlers tritt.

Das Sommerquartal nimmt seinen Anfang den 22sten Brachmonat, Mittags um 0 Uhr 46 Min. mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen des Krebses.

Das Herbstquartal fängt an den 23sten Herbstmonat, Morgens um 2 Uhr 59 Min. wann die Sonne den ersten Punkt der Waage erreicht.

Von den Finsternissen.

Es begeben sich in diesem Jahre nur zwey Sonnenfinsternisse, die aber in unsern Gegenden nicht zu Gesicht kommen. Der Mond wird nicht verfinstert.

Die erste unsichtbare Sonnenfinsterniß geschieht den 14ten April in der Vormittagsstunde, und wird in ganz Afrika und dem größten Theil von Asien zu Gesicht kommen. Die südlichen Gegenden von Europa werden nur von dem nördlichen Theil des Mondhalbschattens getroffen.

Die zweyte unsichtbare Sonnenfinsterniß erfolgt in der Nacht vom 8ten zum 9ten Weinmonat, und wird nur auf den ostindischen Inseln und auf den Inseln des stillen Oceans zu bemerken seyn.

Von der Fruchtbarkeit.

Durch gänzlichen Mißwachs aller Nahrungsfrüchte würde der Genuß und Freude des irdischen Lebens sehr gestöhrt werden, und unbeschreiblich wäre das menschliche Elend, das im Gefolge dieses schrecklichen Mangels einherginge. Sollen wir uns aber je, weil solch ein Unglück möglich ist, ängstlich besorgen, daß es für uns eintreten werde? Nein; so lang uns die alljährliche Erfahrungen einer gütigen Fürsorge unsers himmlischen Vaters zur Hofnung aufmuntern, lasset uns lieber dieser angenehmen Empfindung, und zwar auch in Hinsicht auf das gegenwärtige Jahr, Platz in unserm Gemüthe gestatten, und darum für die Fruchtbarkeit desselben voll guter Zuversicht seyn.

Von Krankheiten.

Ansteckende Krankheiten gehören zu den größten Uebeln der Menschheit, die unter ganzen Familien und Völkerschaften die schrecklichsten Verheerungen anrichten können. Wer wollte aber bloß bey der Vorstellung dessen sich mit der Besorgniß plagen, daß er oder die Seinigen das Opfer davon seyn müßte? Wie viel mehr Ursache der Beruhigung finden wir nicht in der Menge der natürlichen Mittel um dergleichen Verderblichkeiten vorzubeugen? und wer getröstet sich nicht gern des Gedankens an den, der gesunde Lust sendet und gern seine Menschenkinder erhält? — Das wird Er, der Allgütige, wohl auch, wie wir hoffen, in diesem Jahre uns erfahren lassen.

Von dem Kriege.

Und wenn auch der Erdboden alles im Ueberflusse darreicht, wenn auch Gesundheit das glückliche Loos seiner Bewohner ist; wie sehr wird dieß doppelte Geschenk des gütigen Vaters verbittert, wenn die Geißel des Krieges über die Menschen wüthet. Doch auch an diese fürchterliche Plage wollen wir nicht anders denken, als, daß sie möglich sey, aber durch Gottes gnädig-verschonende Leitung fern von uns bleibe; und daß wir auch in diesem Jahre friedlich und still genießen können, was der Allgütige uns Gutes zu Theil werden läßt.
